

Der Autor, Pfarrer der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien, zugleich Stellvertreter von Bischof Klein und Professor am deutschsprachigen Zweig des Protestantisch-Theologischen Instituts in Hermannstadt, sieht „die Kirche der Siebenbürger Sachsen . . . auf dem anderen Weg“ (15): nicht in Richtung Bundesrepublik Deutschland, sondern auf dem „Kreuzesweg der Nachfolge, dem die Auferstehung verheißen ist“ (14). Diese Möglichkeit wird freilich dann nicht zum Tragen kommen, wenn „wir doch nur auf *unsere* eigenen ‚anderen Wege‘, *unsere* Alternativen fixiert bleiben“ (15).

Es ist also kein leichtfertiges Überspringen der notvollen, bedrängenden Situation, wenn der Vf. in seinen hier vorgelegten 18 Aufsätzen nicht ständig das Gehen oder Bleiben thematisiert. Vielmehr lenkt er – beharrlich und ohne Selbstüberschätzung – das Augenmerk des Lesers auf die immer noch vorhandenen Chancen seiner Kirche, auf die kleinen, aber existenten und doch auch sichtbaren Hoffnungszeichen. Er tut das vornehmlich unter dem Stichwort „Minoritätvolkskirche“ (35), decken sich doch bei den Siebenbürger Sachsen konfessionelle und nationale Grenzen bis auf den heutigen Tag. Und so ist die siebenbürgisch-sächsische Kirche beides: eine Volkskirche, die „bei allen Veranstaltungen des ‚Volkes‘“ nach wie vor präsent ist (a. a. O.), und eine Minderheitskirche, denn die ganz überwiegende Mehrheit der Bevölkerung in Rumänien gehört der dortigen orthodoxen Kirche an.

Kleins Beiträge, von denen ein Drittel zum ersten Mal publiziert wird, gruppieren sich um verschiedene Stichworte. Nüchtern, aber durchaus zukunftsorientiert erfährt man eine ganze Menge über Geschichte, Gegenwart und Perspekti-

ven der Siebenbürger Sachsen als Volk und Kirche. Das Buch hätte schon viel erreicht, würde es nach hier vermitteln, daß nicht alle Menschen dort „ein Leben auf ‚gepackten Koffern‘“ führen (37).

Hd.

Kirche im Osten. Studien zur osteuropäischen Kirchengeschichte und Kirchenkunde. Im Auftrage des Ostkirchenausschusses der EKD und in Verbindung mit dem Ostkirchen-Institut der Universität Münster herausgegeben von Peter Hauptmann. Band 29/1985 mit 5 Abb. und 1 Faltkarte. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1986. 242 Seiten. Leinen DM 66,-.

Dem Jahrbuch liegt der übliche Aufsatz zugrunde. Nach drei Aufsätzen (über Reformation und Buchdruck bei den Südslawen 1550-1595, zur sogenannten Pfaffen- und Kulakenliteratur der Rußlanddeutschen und über das russische Altgläubigentum 300 Jahre nach dem Tode des Protopopen Avvakum) folgen unter „Chronik“ ausführliche Berichte über das kirchliche Leben in Estland, Lettland (mit Faltkarte), Polen, in der Tschechoslowakei, Ungarn und der Sowjetunion. Gerade diesen aktuellen Bezug fortlaufender Berichterstattung werden viele Leser an dem Jahrbuch besonders zu schätzen wissen.

Eine größere Zahl von Buchbesprechungen bildet den dritten Teil und vervollständigt die Übersicht über den gegenwärtigen Forschungsstand osteuropäischer Kirchengeschichte und -kunde.

Hanfried Krüger

BIOGRAPHISCHES

Joachim Beckmann, Das Wort Gottes bleibt in Ewigkeit. Erlebte Kirchen-